

# **Entwicklung und Evaluation eines Gruppentrainings für Pädagogen autistischer Schüler**

**Autor: Tobias Leppert aus Hamburg (2002)**

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Gegenstand dieser explorativen Studie war die Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Gruppentrainings für Pädagogen autistischer Schüler. Zielsetzung der von Hypothesen geleiteten Untersuchung war es, die Ressourcen und Kompetenzen der Pädagogen als Mediatorengruppe zu stärken und damit auch indirekt auf die Situation der Schüler einzuwirken.

Im Mittelpunkt des in mehreren Stufen mit dem Verfahren des „Prototyping“ entwickelten Programms standen die Vermittlung von theoretischen Grundlagen zu Autistischen Störungen, von strukturierenden Methoden und Hilfsmitteln – angelehnt an den TEACCH-Ansatz – und von Methoden zur Förderung der sozialen Interaktion sowie zur Kommunikationsförderung.

Die Evaluation erfolgte mit einem mehrstufigen Vorgehen in quantitativer und qualitativer Form. Mit den eingesetzten Forschungsinstrumenten (Fragebögen, Protokollbögen, Beobachtung – z.T. auch video-gestützt) wurden die Programmentwicklung, die Programmausführung, die Programmumsetzung im schulischen Alltag sowie die Programmeffekte auf die Schüler und ihre Pädagogen evaluiert. Die Programmeffekte wurden in Gruppeneffekte und Einzeleffekte unterteilt. Bei den Schülern standen unterschiedliche Aspekte des Verhaltens im Mittelpunkt, bei den Pädagogen die auf das Verhalten der Schüler bezogene, subjektiv erlebte Beanspruchung. Die wichtigsten Gruppeneffekte wurden mit einer selbst entwickelten, 48 Items umfassenden Merkmalsskala in einem Pre – Follow-up – Follow-Up – Posttest – Design erfasst, die Einzeleffekte individuell wöchentlich von den Pädagogen in einem A-B – Design beurteilt.

Das Training wurde mit 10 Pädagogen (die direkte Stichprobe) aus den Berufsgruppen Erzieher, Sozialpädagogen und Sonderpädagogen an zwei Hamburger Schulen für Geistigbehinderte durchgeführt. Die Pädagogen förderten mindestens einen autistischen Schüler in ihrer Klasse. Fast alle Pädagogen gaben an, in ihrer Ausbildung unzureichend auf die Arbeit mit autistischen Schülern vorbereitet worden zu sein. Der Mehrzahl der Teilnehmer waren vor der Fortbildung spezielle pädagogische Konzepte und Methoden für die Förderung autistischer Schüler nicht bekannt.

Die zehn Schüler (die indirekte Stichprobe) konnten aufgrund ihrer Symptomatik alle dem Spektrum Autistischer Störungen zugeordnet werden. Nach der Durchführung der Childhood Autism Rating Scale wurden sechs Schüler als „hochgradig autistisch“ eingestuft. Die Schüler unterschieden sich in ihrer allgemeinen Entwicklung in mehreren Entwicklungsbereichen.

Die autistischen Schüler zeigten deutliche Unterschiede zu ihren Mitschülern im Lern-, Arbeits- und dem Anpassungsverhalten. Die Mehrzahl der autistischen Schüler benötigte sehr oft eine persönliche Zuwendung durch die Pädagogen und äußerte Verhaltensweisen, die ein Eingreifen der Pädagogen erforderten und eine ständige Beaufsichtigung dringlich erscheinen ließen.

Die überwiegende Mehrheit der Pädagogen berichtete über eine hohe allgemeine Zufriedenheit mit der Fortbildung. Die Inhalte der Fortbildung wurden überwiegend als bedeutsam für den Unterrichtsalltag eingeschätzt.

Der Mehrheit der Teilnehmer gelang es, Inhalte aus der Fortbildung im Unterricht umzusetzen. Die mit dem Verfahren der Varianzanalyse mit Messwiederholung überprüften Gruppeneffekte auf die Schüler (Verhalten) und auf die Pädagogen (Beanspruchung) wurden auf dem 5%-Niveau annähernd signifikant. Individuelle – von den Pädagogen als problematisch eingestufte Verhaltensweisen – haben bei der Mehrzahl der Schüler deutlich abgenommen, ebenso die darauf bezogene Beanspruchung der Pädagogen. Es hat sich also eine Summe von Effekten in der gewünschten Richtung ergeben.

In der Diskussion werden u.a. günstige Rahmenbedingungen für eine schulische Förderung autistischer Schüler diskutiert. Abschließend wird ein Konzept zur schulischen Förderung vorgestellt. Dabei steht die Bildung von Schwerpunktschulen mit auf den Autismusbereich spezialisierten Pädagogen im Mittelpunkt.

## **ABSTRACT**

Subject of the following explorative study was the development, implementation and evaluation of a group-training for pedagogues of students with autism. The goal was to strengthen the competence of the pedagogues as mediators and with that to support the autistic students indirectly.

The successively developed program presented information about autism, structured teaching – as performed in the TEACCH-program – and interventions to enhance communication and social interaction skills.

The program evaluation was based on several measures considering quantitative and qualitative data in the fields of planning the program, program implementation and program utility. Program utility was divided into the analysis of group and single effects. Different aspects of the students' behaviour and the pedagogues' subjective strain were analyzed.

Central group effects were evaluated with a 48 item scale with a pre – follow-up – follow-up – post-test – design, single effects were evaluated weekly with an A-B – Design.

The training was performed in two schools for mentally retarded children in Hamburg with ten pedagogues – the direct sample (educators, social pedagogues and special education teachers). They all had in common that they taught at least one student with autism in their classes.

Almost all pedagogues were insufficiently prepared concerning their accomplishment to educate students with autism and with that most of them were not familiar with the educational concepts for students with autism.

Six of ten students – the indirect sample – were graded as severely autistic after performing the Childhood Autism Rating Scale. All students showed symptoms that proved that they belonged to the spectrum of autistic disorders. The students differed in several developmental areas.

There was a distinct difference in several aspects of behaviour between the students of the indirect sample and their class-mates. The majority of them needed personal and direct support as well as supervision by a pedagogue.

Most of the pedagogues were content with the training. The training contents were estimated as significant for their daily work.

The majority of the pedagogues succeeded in implementing several training contents into the school.

An analysis of variance showed that, group effects (students' behaviour and pedagogues' strain) were nearly significant on the 5%-level. Individual problematic behaviours were reduced, also the behaviour related strain for the pedagogues. A number of effects in the aspired direction were observed.

One of the results of this study is that certain conditions are necessary for a successful education of students with autism. At the end of the discussion a concept for the education of autistic students is presented.